

Predigt zu Markus 4, 26-33 am 25.3.2018 im Festgottesdienst zur Konfirmation von Pfarrer Jürgen Dolling

Liebe Festgemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, wisst Ihr eigentlich noch, was wir bei unserem allerersten Konfi-Treffen gemacht haben? Es ist lange her, eineinhalb Jahre. Drüben im Gemeindehaus gab's das Spiel mit den Vornamen, verbunden mit einem Liebessessen. Und hier hinter dem Altar hat Euch Pfarrer Schnurr eine Geschichte erzählt, die ging so:

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Hastig fragte er ihn: "Was verkaufen Sie, mein Herr?" Der Engel antwortete freundlich: "Alles, was Sie wollen." Der junge Mann begann aufzuzählen: "Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und...und..." - Da fiel ihm der Engel ins Wort: "Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen."

(Quelle unbekannt, aus: D. Blenk: Inhalte auf den Punkt gebracht)

Ja, so ist es: den Glauben und das Reich Gottes gibt es nicht fertig. Es fängt oft klein an und wächst, wenn man es wachsen lässt.

Die Bibel weiß das auch. Wir haben gerade diese beiden Gleichnisse gehört: Da erzählt Jesus von einem Menschen, der einen Samen aufs Land wirft und wartet. Und der Same wächst, er weiß gar nicht wie. Und er muss aber auch nur warten und dann zur rechten Zeit einfach ernten. Im zweiten Gleichnis geht es um einen speziellen Samen. Das Senfkorn. Es ist das kleinste aller Körner. Aber wenn es wächst, wird es so groß, dass sogar die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können, also einen ganzen Lebens-Raum haben.

Heute, an Eurem Konfirmationstag, will ich Euch ein solches Senfkorn schenken. Es ist wirklich ziemlich klein. Darum habe ich es auf die Innenseite einer Karte geklebt als ein Erinnerungszeichen. Es soll Euch daran erinnern, dass das Reich Gottes in uns anfängt, im Herzen, da wo auch unser Glaube wohnt. "Lass deinen Glauben wachsen!", habe ich daneben geschrieben. Handschriftlich. So wie auch Gott immer wieder etwas in Euer Leben hineinschreibt. Heute berührt er Euch mit seinem Segen. Damit gibt er Euch die Kraft zum Weiter-Wachsen in der Liebe und im Glauben. Man muss dafür gar nicht viel selber tun, man bekommt den Segen und den Lebensraum im Glauben ja einfach geschenkt.

Und das ist viel wert, auch wenn dieses Senfkorn wahrscheinlich das kostengünstigste aller Eurer Geschenke zu Eurer Konfirmation ist – es kostet ungefähr 0,003 Cent pro Stück. Aber unschätzbar wertvoll ist es dann, wenn es Euch an Euer Vertrauen zu Gott erinnert. Und wenn Ihr dieses Vertrauen empfindet, dann könnt Ihr heute getrost und von ganzem Herzen „Ja, mit Gottes Hilfe“ sagen: Ja zu Eurem Glauben, Ja zu Eurer Taufe, und Ja, dass Ihr vollwertige Glieder unserer evangelischen Kirche sein und bleiben wollt. Das ist Euer Konfirmationsversprechen. Mehr ist es nicht, aber das allein ist viel wert. Und es bedeutet, Gott alles andere zuzutrauen. Dass er Euch leitet und behütet, auch wenn Ihr vielleicht wenig von ihm spürt. Und dass er mit seiner Liebe für Euch da ist, auch in Zeiten der Not oder des Zweifels. Denn Kreuz und neues Leben, Zweifel und Glaube liegen im Leben immer ganz nah beieinander. Und auch wenn ich nicht auf alles eine Antwort habe, so weiß ich doch, dass es gut tut, an Gott festzuhalten. Ich weiß, dass es einen stärker macht, wenn man Gott sucht. Und ich hoffe, dass Euer Glaube auch in Zukunft Raum hat in Euren Herzen.

Und dann passiert dasselbe wie mit dem Senfkorn. Dann lässt Gott diesen Samen aufgehen und wachsen, ein Lebensraum mit starken

Ästen, wo die Vögel des Himmels einen guten Platz zum Leben haben. Da passiert etwas sehr Schönes und Liebevolltes. Dann hört Ihr vielleicht mit Euren Konfirmationsspruch auch die Stimme Gottes. Dann ist Euch Gott ganz nah mit dem kleinen modernen Kreuz, das wir Euch zur Konfirmation schenken und das Ihr tragen sollt. Und dann kann es immer wieder etwas ganz besonderes sein, am Tisch unseres Herrn Jesus Christus seine Liebe beim Abendmahl zu teilen. Das sind Augenblicke, die wertvoller als alle Geschenke dieser Welt zusammengenommen. Denn in diesen Augenblicken wird Gottes Liebe und Zuwendung spürbar – für jede und jeden von Euch.

Es war ja auch schon in der Konfi-Zeit zu erleben. Ich glaube, Ihr habt an vielem viel Spaß gehabt. Ich fand es zwar oft unglaublich, wie viele Energy-Drinks Jugendliche so zu sich nehmen können. Ich glaube auch, dass werdende junge Frauen und angehende junge Männer durchaus Deos verwenden sollten, aber über die Duftnote und über die verwendeten Mengen solltet Ihr doch noch einmal nachdenken. Ich habe auch bei Eurem selbstformulierten Glaubensbekenntnis schmunzeln müssen, über den Chef im Heaven, und den Jesus, der rechts neben Gott chillt. Über die krasse christliche Kirche mit der Versammlung der Babos solltet Ihr aber nochmal nachdenken. Denn bei uns in der Kirche gibt nur einen Chef und ansonsten Schwestern und Brüder. Da seid Ihr jetzt voll und ganz dabei. Und darüber freue ich mich sehr. Und hoffe, dass Ihr unsere Kirche in Zukunft weiter gestaltet und belebt.

Ja, ich bin wirklich gespannt, was Ihr daraus macht. Ich hoffe, es ist bei Euch nicht so wie bei den Fledermäusen, von denen man sich folgenden schönen Witz erzählt: Es unterhalten sich zwei Pfarrer über die Fledermäuse in ihren Kirchtürmen. Sagt der eine: Es sind ja wirklich schöne und schützenswerte Tiere, aber sie machen einfach

so viel Dreck – was tust Du mit den Fledermäusen? – Ja, sagt der andere Pfarrer, ich habe mich auch lange mit diesem Problem herumgeschlagen, bis ich darauf gekommen bin: Ich habe sie einfach konfirmiert, und danach waren sie nicht mehr da!

Natürlich seid Ihr nicht wie die Fledermäuse! Ihr kommt natürlich wieder. Vielleicht nicht jeden Sonntag. Das haben die allermeisten von Euch ja auch in der Konfizeit nicht gemacht. Man hat es ja den Gottesdienstkarten angesehen, welche gerne gepflegt worden sind und welche weniger. Aber vielleicht kommt Ihr mal ganz bewusst wieder. Ohne es zu müssen. Einfach für Euch. Hier in St. Johannis oder drüben in St. Stephan oder ganz woanders. Oder vielleicht im Jugendgottesdienst Mitte April in der Gethsemanekirche auf dem Heuchelhof. Es ist ja kein Problem, mit der Straba dorthin zu fahren. Das Einladungskärtchen werdet Ihr nachher mit überreicht bekommen. Oder Ihr macht Euch Gedanken, wer unsere Gemeinde leiten soll. Im Oktober ist Kirchenvorstandswahl. Da dürft und sollt Ihr mit wählen, schließlich seid Ihr jetzt konfirmiert. Und unsere Kirchen sind auch Eure Kirchen. Nutzt sie! Übernehmt selbst Verantwortung dafür, lebt Euren Glauben, nehmt auch Eure Gemeinde in Anspruch, wenn Ihr etwas wollt oder anders haben wollt. Und habt aber auch Geduld, wenn manches nicht gleich so ist, wie man es gerne hätte. Auch der Same wächst nur langsam und Tag für Tag. Aber es lohnt sich, etwas dafür zu tun, ihn zu gießen zu pflegen. Und er wird größer werden als alle Kräuter und große Zweige treiben, so dass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. Eine wunderbare, große Verheißung! Ich wünsche Euch, dass Gott sie an Euch wahr macht. Er soll Euch stark machen im Glauben. Darin sollt Ihr Euren Lebensraum haben und seinen Segen spürbar erleben dürfen, auch nach diesem Tag Eurer Konfirmation. Gott behüte Euch! Amen.